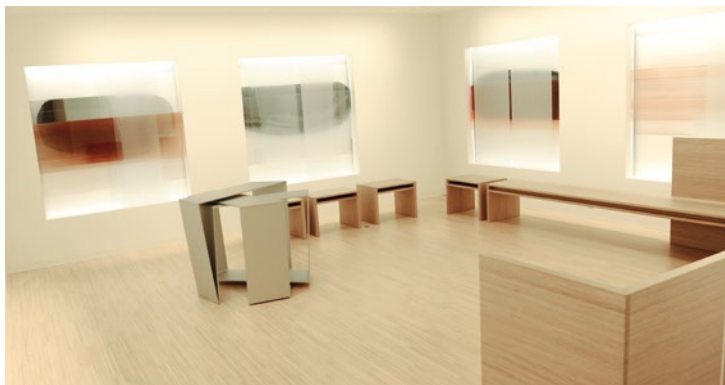


RAUM DER STILLE

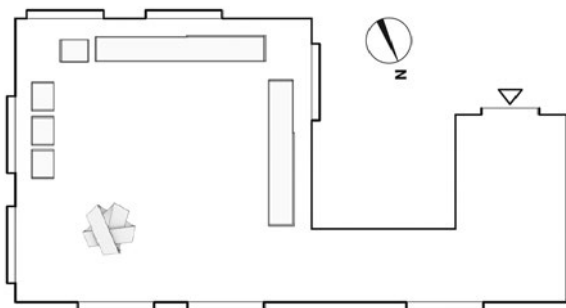


IM HEKTISCHEN ALLTAG ZUR RUHE KOMMEN

Etwa 40 Quadratmeter Ruhe im hektischen Alltag des Parlaments: der Raum der Stille im Untergeschoss im Haus des Landtags. Seit Juli 2019 steht er Abgeordneten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung. Er ist gedacht als Rückzugsraum: für ein Gebet, für die ökumenischen Gottesdienste vor Plenarsitzungen – oder einfach, um Ruhe zu finden.

Der Landtag von Baden-Württemberg steht damit in einer Reihe von Landesparlamenten, die über einen solchen Rückzugsort verfügen. Von den anderen 15 Landtagen gibt es in sieben ebenfalls einen Raum der Stille.

Wer im Landtag Stille sucht, findet den Raum nun neben dem Eingang in den Tunnel zum Haus der Abgeordneten. Nur manchmal ist es im Raum der Stille alles andere als still: donnerstags probt dort nämlich der Landtagschor.





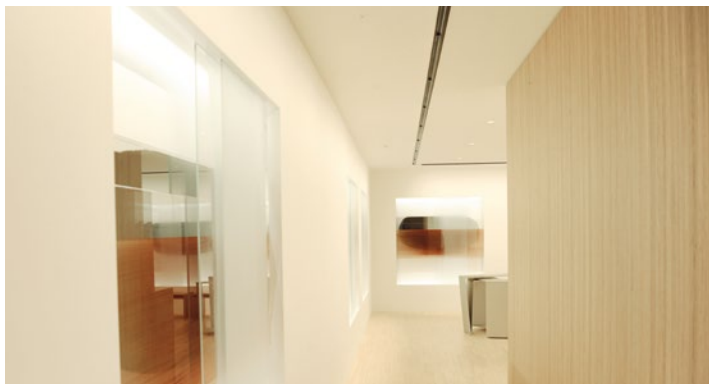
DER KÜNSTLER

Zweieinhalb Jahre dauerte es, bis aus der Idee der verwirklichte Raum der Stille wurde. Zur Frage, wer diesen Raum gestalten darf, gab es einen Künstlerwettbewerb. Die Fachjury – bestehend aus Vertretern des Landtags und der Fraktionen, des Landesbetriebs Vermögen und Bau, von Kirchen und Religionsgemeinschaften sowie aus Architekten – beriet über die eingereichten Vorschläge. Den Zuschlag erhielt schließlich der Esslinger Künstler Bernhard Huber.

Sein Entwurf setzte aus Sicht der Jury die Vorstellung von Ruhe, Schönheit und Würde sehr gut um – ihre Kriterien für einen Raum der Stille im Hohen Haus Baden-Württembergs. Bei der Eröffnung des Raumes der Stille erklärte Huber sein Konzept von einem Raum, in dem der Weg zur Stille erlebbar wird: „Hier kann der Besucher den Lärm dieser Welt und die von Reizüberflutung unsortierten Gedanken hinter sich lassen, er kann sich frei machen und Kraft schöpfen.“

Kurzbiografie

Der Maler und Glasgestalter Bernhard Huber (oben im Bild) wurde 1964 in Neresheim geboren. Er studierte an der Kunstakademie in Stuttgart und arbeitet seit 1991 als freier Künstler in Esslingen. Dort hat er auch ein eigenes Atelier. Er bezieht die Betrachter seiner Werke gerne mit in seine Arbeit ein, da sich der Eindruck der Werke je nach Lichtverhältnissen und Blickwinkel ändert. Dies gilt auch für die Bildnischen im Raum der Stille.

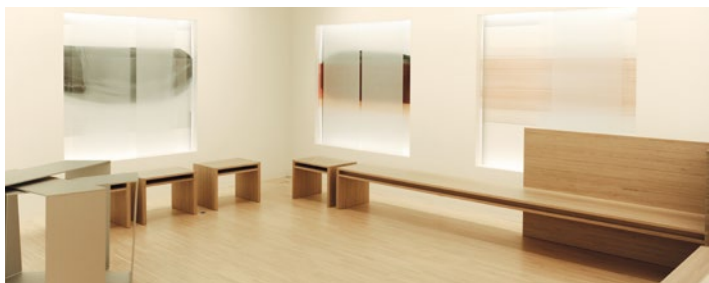


ACHT BILDNISCHEN

Besucherinnen und Besucher betreten den Raum der Stille durch eine Eichentür und folgen einem kurzen Gang entlang einer Wand mit bildhaften Vertiefungen in den eigentlichen Raum. Dort finden sich weitere dieser Vertiefungen; insgesamt sind es acht.

Da der Raum der Stille im Untergeschoss liegt, hat er keine Fenster. Künstler Bernhard Huber entschied sich daher, Bildnischen – er bezeichnet sie als „Horizontausblicke“ – zu installieren, die Licht, Weite und Umgebung jenseits des Raumes erzeugen sollen.

Die Bildnischen sehen dabei immer anders aus, je nachdem von welcher Position aus man sie betrachtet: von mattierter Glasebene zu spiegelnder Reflexion unterliegen sie einer ständigen Veränderung. Dies liegt daran, dass die Gläser in verschiedenen Ebenen eingesetzt sind und mit ihren malerisch flächigen Mattierungen die dahinterliegende dunkle Malerei in verschiedenen Unschärfen sichtbar werden lassen.





DIE INSTALLATION INFINITE LOOP

Im eigentlichen Raum der Stille fällt der Blick auf eine Skulptur aus Aluminium, geschlungen aus einem nicht endenden Band. Die Oberfläche dieses „infinite loop“ reflektiert das Licht der Umgebung. Für Künstler Bernhard Huber steht das Verbindende dieser unendlichen Schleife, aus der die Skulptur besteht, für ein religionsübergreifendes Miteinander. Die Figur soll Zeichen gegen radikalisierte Gesellschaftsspalter und religiösen Fanatismus sein. „Es ist ein Bekenntnis dafür“, so Huber, „dass Religion nicht aus dem öffentlichen Raum verbannt werden soll, weil es hier um Grundwerte geht, die der Kitt für unsere Zukunft sind.“

VON DER IDEE ZUM RAUM

2014:

→ Überlegungen zur Einrichtung eines Raumes der Stille

2016:

→ Oktober: Im Landtag wird die Idee zu einem Raum der Stille diskutiert.

2017:

- März bis Juni: Ausgewählte Künstler werden vorab angefragt.
- Juli: Der Kunstwettbewerb startet. Er ist beschränkt auf drei bis fünf Teilnehmer.
- August: Kolloquium der Künstler mit Ortsbegehung
- September: Die Künstler stellen ihre Entwürfe vor.
- 20. November: Das Auswahlgremium, eine Kunstkommission, fällt die Entscheidung.

2018:

- Februar: Beginn der konkreten Planung
- August: Baubeginn

2019:

- 16. Juli: Der Raum der Stille wird eröffnet.



LandtagBW



landtag_BW



landtag_BW



BWLandtag



www.landtag-bw.de

Impressum

Herausgeberin

Die Präsidentin des Landtags von Baden-Württemberg

Redaktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung

unger+ kreative strategien GmbH,
www.ungerplus.de

Fotos

Landtag von Baden-Württemberg, Jan Potente; Grafik: Bernhard Huber

© 2020, Landtag von Baden-Württemberg